

Gaststätten in Nidwalden : Gasthaus zum Kreuz, Dallenwil : "älteste Gaststätte im Engelbergertal"

Autor(en): **W.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **128 (1987)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gaststätten in Nidwalden

Gasthaus zum Kreuz, Dallenwil

«älteste Gaststätte im Engelbergertal»

So stand es auf den Postkarten zu lesen, die man beim Kreuz-Wirt Walter Rengger kaufen konnte. Als Original war er über Dallenwil, ja über den Kanton hinaus bekannt. Leider sind nur wenige Dokumente über dieses Gebäude zu finden und deshalb lässt sich die Bezeichnung «ältestes Gasthaus im Engelbergertal» nur glauben, aber nicht felsenfest historisch beweisen.

Vorerst aber zurück zu den belegbaren Geschichtsdaten.

Wir drehen das Rad nun bis zum Jahre 1833 zurück, von welchem noch eine Nota von Perrolla, Decrette & Comp., Rapperschwil, vorhanden ist, adressiert an: *Fürsprech Kaspar Joller, Thalwyl/Dallenwyl*.

Er wirtete bis Ende Dezember 1866 und verkaufte an: *Peter Odermatt*, hatte im Keller das Salzhaus und Wägeres.

Anfangs August 1883 verkaufte er an: *Joseph und Johann Odermatt*. Johann Odermatt war Schlüsselwirt, ist 1909 durch Suizid gestorben. Joseph Odermatt 1838 bis 1922 wirtete bis 7. April 1910, dann verkaufte er an seinen Sohn.

Sepp Odermatt, 10. Juni 1864 bis 22. April 1934.

Er wirtete mit zwei Schwestern: Hedwig und Josepha. Die dritte Schwester, Therese Achermann-Odermatt, Mutter von Marie, starb 1900 und so wurde Marie von Onkel und Tanten aufgezogen. Sepp Odermatt verkaufte für 40 000 Franken am 6. Juni 1931 an: *Marie Achermann*, 12. Mai 1897 bis 9. September 1965.

Am 25. April 1932 heiratete Marie *Walter Rengger*, 23. Februar 1902 bis 20. Juli 1974, vom Rest. Rössli, Stans. Das Hochzeitsessen



So kannten es viele, die das Original Walter Rengger besuchten und bei ihm, je nach Laune eine verschlossene Türe oder eine spannende Geschichte fanden.

fand im Restaurant Allweg statt. Marie und Walter Rengger wirteten zusammen weiter, bis Marie am 9. September 1965 starb.

Walter Rengger übernahm die ganze Liegenschaft und verkaufte sie am 10. August 1970 an: *Joseph Kaiser, Niklaus Bünter, Werner Mathis.*

Er führte das Gasthaus weiter bis zu seinem Tod am 20. Juli 1974.

Am 19. November 1973 wurde die Kreuz AG gegründet; danach wurde die Liegenschaft am 23. April 1975 an die *Ürtekorporation Dallenwil* verkauft.

Während zirka einem Jahr wurde das Gasthaus mit grossem Aufwand renoviert und zu dem «Bijou» gemacht, das es heute noch ist. Ab 1. Juli 1976 wurde das Gasthaus an: *Urs und Vreni Bader* verpachtet, die es bis Ende Juni 1982, als Speiserestaurant führten.

Weiter zurück als bis 1833 fand ich keine Dokumente oder Schriften, die aussagen, wann das Gasthaus wirklich eröffnet wurde. Die Malereien im Ratsherrenstübli wurden von Fachleuten als Gesellenmalerei im späten 17. Jahrhundert identifiziert. Die Gesellen sollen im Kreuz beherbergt worden sein und hätten als Zahlung diese Malerei ausgeführt.

Noch etwas zu Walter Rengger. Während 32 Jahren wirtete er im Kreuz und war durch sein Auftreten als Jäger, Dragoner, Holz-

händler, Wirt, ein Original. Ohne ihn wäre das Kreuz niemals so bekannt geworden; kommen doch noch heute ältere Herren und erzählen mir, dass sie vor 40 Jahren schon hier waren, um sein Jägerlatein zu hören.

Bauern, Handwerker, Geistliche, Ärzte und sogar die Prominenz von Nidwalden und Luzern besuchten «Rengger». Für die Letzteren stieg er persönlich in den Weinkeller um ausgesuchte, verstaubte Tropfen zu holen. Er war ein Extremist, einen Teils ein herzenguter Mensch, der sein letztes Hemd verschenkte, andern Teils ein gefürchteter Rauschmeisser. Viele versuchten ihn zu ärgern, damit etwas los war und ein Wort- und Schauspiel begann. Nur wer ihm willkommen war fand Einlass und bekam seine Zechen. Eben, man genoss die Kreuz-Atmosphäre.

Ein Glück, dass die Korporation Dallenwil sehr grosse Investitionen auf sich nahm, um das Gasthaus der Bevölkerung zu erhalten — ist es doch ein schönes Stück Dallenwil.

Vor vier Jahren wurde die Gaststätte von René und Christine Weder-Uhlmann übernommen. Dallenwil hat mit seinen 1200 Einwohnern vier Wirtschaften von besonderem Niveau. Zwei, der Giessenhof und das Kreuz,



Walter Rengger mit seinem Jagdhund Waldi und seiner Frau Marie.



Eines der eleganten Säli, in denen man heute besonders gepflegte Menüs vorgesetzt erhält. Die hübschen, renovierten Malereien sollen ehemals von Handwerksburschen stammen, die damit ihre Konsumationsschulden abarbeiteten.

haben sich zu sehr anspruchsvollen Speiselokalen entwickelt.

Es ist erfreulich und beispielgebend, wie sich die «Dallenwyler-Beizer» (so heisst auch ihre Zeitung, die sie versenden), nicht als Konkurrenten zerfleischen, sondern in Einigkeit zusammenhalten und sich ergänzen. Bei Dorffesten treten sie sogar in einer gemeinsamen Uniform auf. Die Grundlage zur guten Zusammenarbeit besteht wohl darin, dass sie sich die Gäste nicht abspenstig machen, sondern ihre Angebote aufeinander abstimmen. Seit Walter Renggers Zeiten hat sich vieles verändert. Die Ürtekorporation hat das Haus durch einen sorgfältig gepflegten Umbau zu einem echten Bijou gemacht. Heute trifft man durch den Tag vor allem Einheimische, die sich zu einem Trunk oder Schwatz zusammen finden. Auch wenn am Abend fein aufgedeckt wird, bleibt der Stammtisch immer für die Dallenwiler frei.

Neben dem Salle à manger sind noch zwei weitere Säli für die Lucullus-Jünger bereit, denen dort à-la-Carte serviert wird. Eine besonders originelle und exquisite Küche wird hier gepflegt. Nichts wird mit Mikrowellen oder Schnell-Dampf «gar-getrieben». Mit grosser Sorgfalt und nach altbewährter Methode werden die Speisen zubereitet.

Die grossen Geniesser strahlen, wenn sie von den kulinarischen Genüssen im Kreuz schwärmen.

Mit dem Chef stehen vier Leute in der Küche und wenn immer möglich erkundigt sich der Patron selber wie es den Gästen gemundet hat. Frau Christine leitet den Service und ist als kritische Beraterin eine wertvolle Hilfe. Alle zwei Monate wird die Speisekarte der Saison angepasst und mit Neuheiten ergänzt. So entstehen stets überraschende Spezialitäten, die den guten Ruf des Gasthauses Kreuz festigen.

W. R.